

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stunde“, die unserem Volke geschlagen hat, wohl die schwerste Last unserer nationalen Aufgabe gelegt hat, wendet sich der zweite Aufsatz. Der dritte sucht über die „Gerechtigkeit unserer Sache“ nicht aus tagespolitischen, sondern allgemein geschichtlichen und zuletzt geschichtsphilosophischen Erwägungen Klarheit zu schaffen. Der Versuch mag gewagt sein; er mußte einmal gewagt werden. Noch um eine Stufe höher nimmt seinen Standpunkt der letzte Aufsatz, der abschließend vom „Beruf des Deutschen“ handelt und aus der schweren Gegenwart in die noch schwerere Zukunft Deutschlands und der Welt den wenn noch so ungewissen Vorausblick wagt. Durchweg war ich bemüht, nicht die Sprache des Philosophen, die für zu viele Leser eine Fremdsprache wäre, zu reden; doch wird der Kundige den Zusammenhang mit dem, was ich in der Philosophie erstrebe, wohl nicht vermissen.

Einer besonderen Rechtfertigung bedarf der unveränderte Wiederabdruck des ersten Aufsatzes, insofern er ein politisches Urteil vom Standpunkt der damaligen Kenntnis ausspricht, während wir heute immerhin etwas mehr wissen. Aber die Tatsachen, welche namentlich die Behauptung der wirklichen Nicht-Neutralität Belgiens über Erwarten bestätigt haben, sind deutschen Lesern bekannt genug und können auch Ausländern, denen es um Wahrheit zu tun ist, heute nicht mehr un-